

HEYNE
HARD
CORE

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Unter www.heyne-hardcore.de finden Sie das komplette Hardcore-Programm, den monatlichen Newsletter sowie alles rund um das Hardcore-Universum.

Weitere News unter www.heyne-hardcore.de/facebook



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

Copyright © 2022 by Tim Jürgens & Philipp Köster (Herausgeber)

Copyrights der Briefe im Anhang

Copyright © 2022 dieser Ausgabe by Wilhelm Heyne Verlag,
München, in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Straße 28, 81673 München

Redaktion: Loel Zwecker

Lektorat: Markus Naegele

Umschlaggestaltung und Layout: Lukas Niehaus

Bildbearbeitung: Alex Küper

Umschlagmotiv: Imago Images

Hersteller: Udo Brenner

Druck und Bindung: Mohn Media Mohndruck GmbH,
Gütersloh

Printed in Germany

ISBN: 978-3-453-27347-4

Tim Jürgens & Philipp Köster

LIEBER HERR BUNDESTRAINER!

Briefe, die die Fußballwelt bewegten

Wilhelm Heyne Verlag, München



B

Bernd Schuster kann sich heute gar nicht mehr genau erinnern, in welcher Gefühlslage er sich 1981 in seiner neuen Heimat Barcelona an die Schreibmaschine setzte und an den DFB-Präsidenten schrieb. „Sehr geehrter Herr Neuberger“, begann er, entschuldigte sich wortreich und untertänigst für sein Nichterscheinen beim WM-Qualifikationsspiel der Nationalelf im bulgarischen Sofia und schloss den Brief mit der dringlichen Bitte, ihm diesen Fehler nachzusehen, „da mir nichts mehr am Herzen liegt, als für Deutschland, Sie und Herrn Derwall wieder Fußball zu spielen!“

Schusters per Post übersandte Bitte ist einer von rund 80 Briefen, Telegrammen, Tagebucheinträgen und Notizen, die in

diesem Buch auf faszinierende Weise die Geschichte des Fußballs erzählen. Es sind Zeugnisse unterschiedlicher Dekaden, die an Ereignisse erinnern, die ganze Fußballnationen bewegten und erschütterten, bisweilen aber auch zum Schmunzeln brachten. Und was für Geschichten die Briefe erzählen: Bobby Moore wurde als Dieb verhaftet, Gregorio Canellas löste den Bundesliga-Skandal aus, die Europameisterinnen von 1989 bekamen ein Kaffeeservice von Villeroy & Boch als Prämie. Zugleich kündeten die Schriftstücke aber auch vom rasanten Aufstieg eines etwas schnauzbärtigen Volkssports zu einem weltumspannenden und milliardenschweren Zweig der Entertainmentindustrie. Wer etwa den Brief des späteren Bundestrainers Helmut Schön an den Adidas-Boss Adi Dassler liest, in dem der Dresdner im Jahre 1950 fast unterwürfig um eine Nebenbeschäftigung bittet, gleicht dieses Stellengesuch ganz automatisch mit den horrenden Gehältern ab, die den Profis heute monatlich überwiesen werden. Und wer liest, wie der Deutsche Fußballbund 1989 den Antrag des Präsidenten des FC Homburg, Manfred Ommer, zurückweist, der die Mannschaft mit Werbung der Kondomfirma „London“ auflaufen lassen wollte, ahnt, welch biedere Moral früher durch die Funktionärsstuben wehte.

Klarer Fall: Es muss auf der Hut sein, wer schriftliche Zeugnisse interpretiert. Die historische Patina eines Briefes oder einer Notiz verleiht jedem Schriftstück auf den ersten Blick eine besondere Wahrhaftigkeit. Doch natürlich erzählen die Dokumente stets von der sehr subjektiven Perspektive des Verfassers. So erweckt NS-Propagandaminister Joseph Goebbels den Eindruck, Adolf Hitler habe sich beim olympischen Fußballturnier gut amüsiert, in Wirklichkeit verließ der Diktator das Stadion schon vor dem Abpfiff, zutiefst verärgert über die deutsche Niederlage gegen Norwegen.

Und es wirkt fast verwegen, ausgerechnet mit dem statischsten aller Medien, dem Brief, eine so rasante Sportart wie Fußball nacherzählen zu wollen. Gerade deshalb finden sich in diesem Buch viele Korrespondenzen, die von der Dynamik und dem Wachstum dieser Sportart zeugen, die um die Wende zum 20. Jahrhundert herum ihren Siegeszug antrat. Es ist heute kaum noch vorstellbar, wie neu, aufregend und revolutionär der Fußball in die deutsche Turner-Biederkeit einbrach. Ein rohes Kampfspiel, das so viel temporeicher und attraktiver für die Zuschauer war als die Übungen an Reck und Barren. Einige Briefe aus der Frühzeit des Fußballs erzählen von diesem Boom, von dem auch

die Funktionäre profitieren, die den Sport zugleich aber durch immer neue Regularien berechenbarer machen wollen. Spätere Briefwechsel sind dann bereits erkennbar Teil eines großen Unterhaltungsbetriebs, in dem viele Menschen ihr finanzielles Auskommen suchen. Aus dem Sport als fröhlichem Wettstreit ist längst ein erbitterter Konkurrenzkampf geworden, bei dem oft mit harten Bandagen gekämpft wird.

Heute ist der Brief als Kommunikationsmittel aus der Mode gekommen. Zwar werden Verträge immer noch publikumswirksam ausgedruckt und signiert, ansonsten aber schicken nur noch wenige, vorwiegend ältere Funktionäre längere Schriftwechsel hin und her. Die jüngere Generation spricht und schreibt digital, Trainingspläne, Reiseinformationen und persönliche Nachrichten werden in Chatgruppen und über Messengerdienste ausgetauscht. Die Verständigung ist schneller und flüchtiger geworden, was dazu führt, dass sich große Fußballmomente nur noch selten in einem Schreiben verdichten.

Genau so war es nämlich über Jahrzehnte hinweg. Exemplarisch für diese Symbolkraft steht ein Geschenk, das Geschichte geschrieben hat. Überreicht wurde es von der Spitze des Deutschen Fußballbundes an die frisch gekürten

Europameisterinnen von 1989. Statt einer üppigen finanziellen Prämie bekamen die Spielerinnen zwei Geschirrgarnituren geschenkt. „Das Kaffeeservice wird 23-teilig sein, das Tafelservice 18-teilig“, betont DFB-Chef Hermann Neuberger nicht ohne onkeligen Schenkerstolz in seinem Informationsschreiben an die Nationalelf. Und wer diesen Brief heute liest, bekommt eine Ahnung davon, gegen welche Widerstände Fußballerinnen ankämpfen mussten, um in ihrem Streben nach Professionalisierung und Gleichberechtigung voranzukommen.

Wer eine Sammlung von Briefen zur Fußballgeschichte herausgibt, ist sich natürlich der Lücken bewusst. Das Begleitschreiben von Dr. Käferstein zur Haarprobe von Christoph Daum oder die Quittung von FIFA-Offiziellen für den Erhalt diskreter Zuwendungen würdigen wir dann im Nachfolgebund. Nun wünschen wir aber eine vergnügliche und lehrreiche Lektüre dieses Buches, dessen Titel von der einstigen Vertrautheit zwischen Nationalspielern und Bundestrainer kündet. Und dessen Vorwort mit der gebräuchlichsten aller Formeln unserer Briefeschreiber schließen soll.

„Mit sportlichem Gruß!“

Philipp Köster & Tim Jürgens

INHALT

	Vorwort	S. 04
	Inhaltsverzeichnis	S. 10
01	Franz Kremer — Vorstandskollegen	S. 14
02	Bobby Moore — Ehepaar Keston	S. 16
03	Bernd Schuster — Hermann Neuberger	S. 18
04	Bernd Schuster — Franz Beckenbauer	S. 20
05	Italia Walter — Fritz Walter	S. 22
06	Eintracht-Geschäftsführer — Meister-Gala '92	S. 26
07	Helmut Schön — Adi Dassler	S. 28
08	DFB — Europameisterinnen 1989	S. 30
09	Paul Pohl — Borussia Mönchengladbach	S. 34
10	Franz Beckenbauer — Pelé	S. 36
11	Ernst Happel — Fußballer	S. 38
12	Erich Beer — Hertha BSC	S. 42
13	Sepp Herberger — Fritz Walter	S. 46
14	Sepp Herberger — Helmut Rahn	S. 50
15	Adi Dassler — Sepp Herberger	S. 56
16	Sepp Herberger — Helmut Schön	S. 60
17	Sepp Herberger — Oswald Pfau	S. 64
18	Sepp Herberger — Aki Schmidt	S. 68
19	Bundeskanzler — Rekordnationalspieler	S. 72
20	Gerhard Mayer-Vorfelder — VfB-Lizenzkader	S. 74
21	Gerhard Mayer-Vorfelder — Karl Allgöwer	S. 76
22	Sepp Blatter — David Beckham	S. 78
23	Ernst Kuzorra — Otto Faist	S. 80
24	Helmut Grashoff — Rosa Lienen	S. 86
25	Paul Kroeseler — Gebrüder Schrickler	S. 90
26	Walther Bensemann — Ivo Schrickler	S. 92
27	Erwin Schrickler — Reichskanzler	S. 98
28	Käte Witthöft — Tagebuch 1912	S. 100

29	Otto Erhart Nunn — Thea	S. 104
30	Otto Nerz — Sepp Herberger	S. 106
31	Joseph Goebbels — Tagebuch	S. 112
32	Peco Bauwens — Ivo Schricker	S. 114
33	NSRL-Schatzmeister — Fachamt Fußball	S. 116
34	Peco Bauwens — FIFA	S. 118
35	Tull Harder — Britisches Militärgericht	S. 120
36	FC Schalke 04 — Bert Trautmann	S. 128
37	Hans Appel — Fussballtotozentrale	S. 132
38	RC Paris — Ernst Happel	S. 134
39	1. FC Nürnberg — Lizenzspieler	S. 135
40	1. FC Kaiserslautern — Ronnie Hellström	S. 136
41	Borussia Dortmund — Aki Schmidt	S. 138
42	Heinz von Plato — Peco Bauwens	S. 142
43	Hermann Neuberger — Innenminister	S. 146
44	VfB-Präsidium — VfB-Lizenzkader	S. 150
45	Spielerberater — Andreas Rettig	S. 154
46	Sektion Fußball — DFB	S. 162
47	Hermann Neuberger — João Havelange	S. 167
48	Hertha BSC — Fans in der DDR	S. 170
49	Günter Pinske — Klaus Fichtel	S. 174
50	DFB — DFV	S. 178
51	Anonymus — 1. FC Lokomotive Leipzig	S. 180
52	Anonymus — Ralf Minge	S. 184
53	Hermann Neuberger — Verband der UdSSR	S. 196
54	DFB — Bewerber zur Bundesliga	S. 202
55	FC Bayern München — DFB	S. 206
56	Paul Oßwald — Eintracht-Lizenzkader	S. 216
57	Hertha BSC — DFB	S. 218
58	Horst-Gregorio Canellas — DFB-Chefankläger	S. 224
59	Werder-Anwalt — Ewald Lienen	S. 226
60	FC St. Pauli — Wertekanon	S. 232
61	FC 08 Homburg — DFB-Ligausschuss	S. 238
62	Albert Speyerer — Stefan Kuntz	S. 244
63	Klubpräsidenten — Bosman-Urteil	S. 246
64	Walter Baresel — Mitgliedsverbände	S. 248
65	TFF — FIFA	S. 252
66	Nationalmannschaft — Robert Enke	S. 254
67	DFB — WM-Kader 1954	S. 258
68	DFB — WM-Kader 1990	S. 263
69	Deutschland-Fan Mollenkopf — FIFA	S. 264
70	Fritz Walter — Tagebuch 1958	S. 266
71	Rudolf Kreitlein — WM-Viertelfinale 1966	S. 272
72	WM-OK — Gäste WM-Bankett 1974	S. 276
73	Jupp Derwall — Paul Breitner	S. 280
74	Eintracht-Fan Heinz — Eintracht-Fan Franz	S. 282
75	Eintracht-Fan Fritz — Heinz Safran	S. 284
	Abdrucknachweise	S. 286
	Fotocredits & Danksagungen	S. 288



„Am Anfang habe ich versucht, Doppelpass mit dir zu spielen. Und habe mich gewundert, dass du den Ball nie zurückgespielt hast. Du hast ihn dir genommen und bist losgelaufen. Dann habe ich dir den Ball also nur noch zugespielt und habe von hinten staunend zugeschaut, was du gemacht hast.“

Franz Beckenbauer über Pelé
— *Bild am Sonntag*, 18. Oktober 2020

FC-Präsident Franz Kremer beklagt sich über den *unstillbaren Durst* des neuen Kölner Stars „Tschik“ Cajkovski — 9. August 1955



Zlatko Cajkovski wechselte 1955 von Partizan Belgrad zum 1. FC Köln. Nach dem Trainerexamen an der Kölner Sporthochschule wurde er 1962 als FC-Trainer Meister und holte 1967 mit dem FC Bayern den Europacup.

Als der 31-jährige Zlatko „Tschik“ Cajkovski am 17. Juli 1955 am Geißbockheim aufschlägt, glaubt der 1. FC Köln, einen Weltstar verpflichtet zu haben. Der 1,64 Meter kleine Kroat hat 55 Länderspiele für Jugoslawien auf dem Buckel und zwei WM-Turniere gespielt. Mit seiner Ballgewandtheit scheint er perfekt geeignet, um neben Hans Schäfer im Mittelfeld die Strippen zu ziehen und den FC nach dem Gewinn der Westdeutschen Meisterschaft 1954 endgültig zu einem gesamtdeutschen Spitzenteam zu machen. Horrende 10 000 Mark Ablöse haben die Kölner für ihn an Partizan Belgrad gezahlt. Doch die Oberliga-Saison 1955/56 hat noch nicht angefangen, da offenbart Cajkovski bereits nachhaltige Probleme mit der Disziplin. „59 Flaschen Wasser, Apfelsaft, Limonade vom 20.7 bis 5.8.55“, notiert FC-Präsident Franz Kremer wütend auf seinem maschinengeschriebenen Vermerk an Buchhalter Heinz Holthoff und die Vorstandskollegen Werner Müller und Julius Laugomer, der detailliert auflistet, was der neue Star in den Wochen nach seiner Ankunft am Tresen des Geißbockheims beim Gastwirtepaar Trautvetter auf Vereinskosten konsumiert hat. Trainer Hennes Weisweiler sanktioniert Cajkovskis laxen Einstellung, indem er ihn in den ersten fünf Saisonspielen nicht aufstellt. Erst ab Oktober rückt der Kroat in die Stammelf auf und wird bis November 1957 in 57 Pflichtspielen sechs Tore für die Kölner erzielen. Richtig warm wird Weisweiler mit dem phlegmatischen Kugelblitz jedoch nie. Noch Jahre später erinnert sich Cajkovski an die ständigen Befehle des Coachs: „Er brüllte mich auf dem Spielfeld immer nur an: ‚Arschloch, decken!‘“

1. FC Köln

Notiz des 1. Vorsitzenden an

Herren Holthoff
Laugomer
Müller

KÖLN, 9. 8. 1955

Betrifft:

Für die Verpflegung des Herrn Cajkovski habe ich lt. untenstehender Aufstellung von Herrn Trautvetter für die Zeit vom 20. 7. bis 5.8.1955 20 Belege in Gesamthöhe von DM 239,89 erhalten.

Für die Übergangszeit muß unbedingt mit Herrn Trautvetter und Herrn Cajkovski eine Regelung getroffen werden, was an Speisen und Getränken zu unseren Lasten verausgabt werden darf. Mir fällt auf, daß sich diese Rechnungen zu einem großen Teil aus Getränken und Eis zusammensetzen, was andererseits beweist, daß Herr Cajkovski viel zu viel Flüssigkeit zu sich nimm. Ohne kleinlich zu sein, dürfen wir auf keinen Fall gestatten, daß wir hier willkürlich belastet werden und wenn man einzelne Tage nimmt, muß man doch sagen, daß die Ausgaben unverhältnismäßig hoch sind. Ganz abgesehen davon ist es nicht möglich, die Belege in dieser Form zu verbuchen, sie müßten ohnehin in eine Rechnung für Mannschaftsverpflegung umgewandelt werden. Es entzieht sich meiner Kenntnis, ob Herr Holthoff außerdem schon Belege auf direktem Wege von Herrn Trautvetter erhalten hat. Wenn nun noch die Ausgaben für Hotel, Frühstück und vielleicht auch noch Essen an anderer Stelle hinzugezogen werden, entsteht ein enormer Betrag.

20.7.1955	DM	13,20
21.7.	"	6,35
21.7.	"	13,50
22.7.	"	6,60
23.7.	"	13,75
25.7.	"	13,40
25.7.	"	17,05
26.7.	"	22,10
26.7.	"	5,80
27.7.	"	13,20
27.7.	"	13,64
28.8.	"	8,25
30.7.	"	13,—
30.7.	"	13,20
31.7.	"	10,20
1.8.	"	8,80
2.8.	"	8,80
3.8.	"	14,85
4.8.	"	12,10
5.8.	"	12,10
		<u>DM 239,89</u>

*(59 Flaschen Faron,
Apfelsaft, Limonade
vom 20.7. bis 5.8.55)*

gez. Franz Kremer

01

Franz Kremer — Vorstandskollegen

Charges to pay ¹¹³⁹
s. d.
RECEIVED

POST OFFICE
TELEGRAM
Prefix. Time handed in. Office of Origin and Service Instructions. Words.

No. _____
OFFICE STAMP

At _____ m
From _____
By _____

At _____ m
To _____
By _____

423 8.47 LONDON TELEX 34 =

MR AND MRS M. KESTON 39 ORCHARD COURT PORTMAN SQ
LONDON W1

VIA MIRROR LONDON STOP FINALLY ARRIVED MEXICO
STOP GOOD HEALTH STOP THANKS FOR BEING HELPFUL TO
TINA STOP APPRECIATE GREATLY GOD BLESS = BOBBY +

TSO TQMS LN 3 ENQUIRY or call, with this form
at office of delivery. Other enquiries should be accompanied by this form, and, if possible, the envelope.

31-104 J.P.

02

Bobby Moore — Ehepaar Keston

ENDLICH IN MEXIKO ANGEKOMMEN, STOP,
GUTE GESUNDHEIT, STOP, DANKE, DASS IHR TINA
GEHOLFEN HABT, STOP, SCHÄTZE DAS SEHR,
GOTTES SEGEN, BOBBY